

22.7.97

- 5 -

8.2 Vergabe der Qualifikationsturniere für die Deutschen Meisterschaften Triplette, Doublette, Tête-à-tête und Doublette mixte

Nach jeweiligen Abstimmungen werden die DM-Qualifikationen 97 wie folgt vergeben:

Triplette:	am 04.05.97	10.00 Uhr	in Augsburg
Doublette:	am 22.06.97	10.00 Uhr	in Wetzelsberg
Tête-à-tête:	am 24.08.97	10.00 Uhr	in Hof
Doublette mixte:	am 21.09.97	10.00 Uhr	in Bürgstadt

8.3 BPV-Veranstaltungen für die Jugend:

5. Bayerisches Jugend-Pétanque-Seminar und 7. Bayerische Jugendmeisterschaft

Der PC Furth im Wald erklärt sich erfreulicherweise wieder bereit, das Jugend-Pétanque-Seminar und die Bayerische Jugendmeisterschaft auszurichten. Das Jugend-Pétanque-Seminar beginnt am 31.07.97 und endet mit der Bayerischen Jugendmeisterschaft am 02.08.97.

8.4 Bayerischer Turnierkalender

siehe Anlage 5

8.5 Lizenzpflichtige Turniere

Zur Diskussion steht die Frage, ob neben den Veranstaltungen des Verbandes weitere Turniere lizenzpflichtig gemacht werden sollen. In der anschließenden lebhaften Diskussion werden folgende Gesichtspunkte erörtert:

Für eine Lizenzpflicht bei Turnieren, die von den Vereinen veranstaltet werden, sprechen:

- Die Arbeit der Kassenwarte in den Vereinen und der BPV-Geschäftsstelle wird dadurch erheblich leichter, da die Spieler motiviert sind, die Mitgliedsbeiträge rechtzeitig zu bezahlen.
- Lizenzpflichtige Turniere verhindern Mitläufer, die die Leistungen der Vereine in Anspruch nehmen, ohne Beiträge zu bezahlen.
- Lizenzpflichtige Turniere führen somit zu einem Zuwachs an organisierten Mitgliedern.
- Die Lizenzpflicht bei Turnieren gewährleistet den Veranstaltern, daß ausschließlich Spieler teilnehmen, die versichert sind.
- Die Lizenzpflicht sollte selbstverständlich sein, da die Lizenz ohnehin nur die Funktion eines Mitgliederausweises hat. Der beschlossenen Lizenzpflicht für alle Mitglieder sollte konsequenterweise nun die Lizenzpflicht für alle Turniere folgen.

Gegen eine Lizenzpflicht bei Turnieren, die von den Vereinen veranstaltet werden, sprechen:

- Anfängern wird der Einstieg in das Pétanque-Spiel erschwert. Sie haben keine Möglichkeit, die Faszination einer Turnierteilnahme kennenzulernen.
- Der intime Charakter kleinerer Turniere wird beeinträchtigt, wenn jeder Spieler zu Beginn seine Lizenz vorlegen muß. Ein derartiger organisatorischer Akt ist unnötig und unpassend, da sich bei kleineren Turnieren die Spieler seit Jahren untereinander kennen.
- Das Vorlegen der Lizenz kann Konfliktsituationen und zusätzlichen Bürokratismus schaffen, z. B.: Wie soll verfahren werden, wenn Spieler - auch aus anderen Landesverbänden - ihre Lizenz nicht dabei haben?

Die abschließende Abstimmung bringt folgendes Ergebnis: Der Vorschlag, alle im BPV-Veranstaltungskalender aufgeführten Turniere lizenzpflichtig zu machen, wird abgelehnt (6 Ja-Stimmen, 27 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung).

Die bereits bestehenden Empfehlungen vorangegangener Mitgliederversammlungen, auch Turniere, die von den Vereinen veranstaltet werden, lizenzpflichtig zu machen, bleibt bestehen.

Die Vertreter aus Aschaffenburg, Bürgstadt und Würzburg geben bekannt, daß ihre Turniere lizenzpflichtig sein werden.

In diesem Zusammenhang wird das Thema Versicherungsschutz zur Sprache gebracht. Siegfried Röss, Augsburg berichtet über seine Nachforschungen zum Leistungsumfang der bei der Zürich-Versicherung abgeschlossenen subsidiären Haftpflichtversicherung. Siegfried Röss teilt mit, daß nach seiner Einschätzung der Wert dieser Versicherung allgemein überschätzt wird. Lediglich die Veranstaltungen des DPV wären versichert. Vereinsturniere würden nicht unter die Versicherungsleistungen fallen.

Aus dieser Einschätzung ergibt sich die Notwendigkeit, die Sachlage weiter zu prüfen. Es wird deshalb beschlossen, daß Siegfried Röss seine Unterlagen an Claus-Detlev Bues weitergibt, der der Sache beim DPV auf den Grund gehen wird. Sollte sich herausstellen, daß die abgeschlossene Versicherung Schadensfälle nicht im angenommenen Umfang abdeckt, ergibt sich die Notwendigkeit, daß der BPV für seine Mitglieder eine weitreichendere Versicherung abschließt.

8.6 Antrag des BPV-Vorstandes: Gründung einer Bayernliga

Uwe Großberger berichtet von den Gründen, die den BPV-Vorstand veranlaßt haben, diesen Tagesordnungspunkt aufzunehmen:

In den letzten Jahren haben sich für die Bayerischen Mannschaftsmeisterschaften folgende Vereine immer qualifiziert: Aschaffenburg, Augsburg, Bürgstadt, Furth im Wald, München und NC Nürnberg. Die Überlegenheit dieser Mannschaften in den einzelnen Regionalligen ist so deutlich, daß für sie das Spiel in der Regionalliga keine große Herausforderung mehr darstellt. Diese Mannschaften sollten in einer übergeordneten Landesliga spielen. Es ist zu erwarten, daß sich dort das höhere Leistungsniveau und die gestiegenen Anforderungen leistungsfördernd auf das Spielniveau der Teilnehmer auswirken. Die Schaffung einer Landesliga ist sinnvoll und notwendig, um mit der Entwicklung in den anderen Landesverbänden Schritt zu halten.

Uwe Großberger macht den Vorschlag, daß die Spieltage der Landesliga jeweils mit BPV-Turnieren gekoppelt werden. Damit entfallen für die Liga-Teilnehmer zusätzliche Anfahrtswege. Die Anwesenheit von leistungsstarken Spielern wirkt sich zudem positiv auf das Niveau der entsprechenden BPV-Turniere aus. Die Landesliga soll den Namen "Bayernliga" tragen. Der am Ende der Saison Tabellenletzte steigt in die jeweilige Regionalliga ab. Die Tabellenersten aller bayerischen Regionalligen ermitteln an einem Spieltag, an dem jede Mannschaft gegen jede spielt, den Aufsteiger in die Bayernliga.

In der folgenden Abstimmung wird dieser Antrag mit 29 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

Zur Frage, ob die Spieltage der Bayernliga jeweils am Samstag vor Bayerischen Meisterschaften oder vor DM-Qualifikationen liegen sollten, entscheidet sich die Versammlung dafür, daß die Spieltage vor den Bayerischen Meisterschaften Triplette, Doublette und Tête-à-tête gelegt werden sollen (17 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen, 7 Enthaltungen).

Die damit neu gegründete Bayernliga und die gefaßten Beschlüsse werden Bestandteil des Liga-Spielreglements.

8.7 Regelungen zu den BPV-Veranstaltungen 97

In das Liga-Spielreglement wird - neben den unter 8.6 genannten Neuerungen - folgende Ergänzung eingefügt: § 8 wird ergänzt durch "Spielen zwei Mannschaften aus dem gleichen Verein in der gleichen Liga, so ist während der Saison ein Wechsel der Spieler von der einen Mannschaft in die andere grundsätzlich nicht möglich."

Der Bewertungszeitraum der BPV-Rangliste wird ab 97 erweitert. Gewertet werden die Ergebnisse der letzten drei Jahre, jedoch mit unterschiedlicher Gewichtung: Die Ergebnisse der letzten 365 Tage zählen dreifach, die der 365 Tage davor zweifach und die der wiederum 365 Tage davor einfach. Turnierergebnisse, die länger als 3 x 365 Tage zurückliegen, verfallen. Entscheidend ist also nicht das Kalenderjahr, sondern das Datum, an dem ein Turniererfolg erzielt wurde.

Folgende, bereits schon praktizierten Regelungen bleiben bestehen:

Die Bayerischen Meisterschaften und die DM-Qualifikationen finden immer an einem Sonntag statt. Einschreibeschluß ist jeweils 10.00 Uhr.

Die Bayerischen Meisterschaften werden im Poule-System mit anschließenden K.O.-Runden in A- und B-Turnieren ausgetragen.

Die DM-Qualifikationen werden im Schweizer System mit Wertung nach Buchholzpunkten und Buchholzpunkten fein ausgetragen. Bei bis zu 32 Mannschaften sind sechs Spielrunden, ab 33 Mannschaften 7 Spielrunden notwendig. Für die DM-Qualifikationen ist vorherige Anmeldung erforderlich.

Die oben genannten Regelungen werden bei einer Enthaltung und ohne Gegenstimmen angenommen. Sie werden Bestandteil der BPV-Sportordnung.

Siegfried Ress stellt folgenden Antrag: Die Startgelder der DM-Qualifikationen werden nach Abzug der zu überweisenden Startgebühren für die Deutsche Meisterschaften anteilig als Fahrtkostenzuschuß für die qualifizierten Mannschaften ausgeschüttet. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Die Vertreter aus Bürgstadt fragen nach den Kriterien, die bei der Aufstellung der drei bayerischen Auswahlmannschaften maßgebend sind: Sie kritisieren, daß ihr Spieler Bon Van Le als Sechster der BPV-Rangliste nicht in einer der drei Mannschaften eingesetzt wird. Landessportwart Christian Kunz begründet seine Entscheidung und legt dar, daß für die Aufstellung der Auswahlmannschaften zweifellos die Rangliste ein wichtiges Kriterium ist, daß sie aber alleine nicht genügen kann. Entscheidend sind zum Beispiel die Stärken der Spieler auf den einzelnen Mannschaftspositionen und die Frage, inwieweit die ausgewählten Spieler innerhalb einer Mannschaft harmonisieren und sich mit ihren Fähigkeiten gegenseitig ergänzen. So war es beim Aufstellen der Auswahlmannschaften 97 notwendig, einen Tireur mitaufzunehmen. Bon Van Le aber ist vor allem ein Pointeur. Des weiteren wird von Bürgstadt die Art und Weise kritisiert, wie die Entscheidung dem Spieler Bon Van Le mitgeteilt wurde. Für den Fall, daß Bon Van Le durch ungeschickte Übermittlung brüskiert worden sei, bedauert Christian Kunz dies.

8.8 Maßnahmen/Sanktionen bei Verstößen gegen BPV-Ordnungen und Beschlüsse der BPV-Landesversammlung

1996 gab es einige Fälle, bei denen qualifizierte Spielerinnen nicht bei der jeweiligen Deutschen Meisterschaft angetreten sind, obwohl festgelegt ist, daß das Nichtantreten bzw. Auswechseln eines Spielers nur aufgrund höherer Gewalt möglich ist und dies rechtzeitig mitgeteilt werden muß, damit Ersatzspieler verständigt werden können. Die Gründe für ein Nichtantreten müssen schriftlich vorgelegt werden.

Diese Regelungen wurden allen Spielerinnen per Verbandsschrift bekanntgemacht. Es ist sehr bedauerlich, daß sich dennoch einige Spielerinnen nicht daran hielten. Zumindest wurde bis auf zwei Ausnahmen Bescheid gegeben, so daß der Landesverband jeweils sein Kontingent an Startplätzen ausschöpfen konnte. Bei der DM Tête-à-tête konnte eine mitgereiste Spielerin einspringen, bei der DM mixte mußte der BPV mit einer Mannschaft weniger antreten.

Der BPV-Vorstand wertet es als Unding und grob unsportlich, wenn Spielerinnen oder Mannschaften - ohne Bescheid zu geben - bei Deutschen Meisterschaften nicht erscheinen: Die Anzahl der teilnahmeberechtigten Mannschaften je Landesverband wurde von den DM-Teilnehmern des Vorjahres hart erkämpft. Es muß deshalb sichergestellt sein, daß dieses ohnehin geringe Kontingent an zur Verfügung stehenden Startplätzen auch vollständig ausgeschöpft wird. Kann eine Mannschaft nicht teilnehmen, muß gewährleistet sein, daß Nachrücker das Startrecht wahrnehmen können.

Um ähnliche Vorfälle künftig zu vermeiden, stellt der BPV-Vorstand den Antrag, unentschuldigtes Fernbleiben bei Deutschen Meisterschaften mit Sanktionen zu belegen. Nach einer kurzen Diskussion über Art und Umfang der Sanktionen, wird folgender Antrag formuliert: Bei unentschuldigtem Nichtantreten eines für eine DM qualifizierten Spielers, wird dieser für die Dauer eines Jahres für alle DM-Qualifikationen, Bayerischen Meisterschaften und Liga-Spiele gesperrt. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Des weiteren wird die Frage gestellt, mit welchen Sanktionen auf Verstöße gegen das Liga-Spielreglement reagiert werden soll. Angesprochen wird ein Fall aus der unterfränkischen Liga, bei dem ein Liga-Spieltag auf den Termin einer bayerischen DM-Qualifikation gelegt wurde, obwohl dies nach Liga-Spielreglement § 4 nicht erlaubt ist. Elisabeth Lewicki nennt die Gründe für die damals notwendig gewordene Verlegung des Spieltages und bedauert, daß es versäumt wurde, bei dem für die Liga zuständigen Vizepräsidenten Uwe Großberger nachzufragen, ob hier ausnahmsweise eine Abweichung vom Liga-Spielreglement ermöglicht werden kann.

Der BPV-Vorstand verzichtet daraufhin auf Konsequenzen, betont aber, daß das Liga-Spielreglement - auch im Interesse der Gleichbehandlung bzw. der gleichen Wettbewerbsbedingungen aller Ligen - unbedingt verbindlich sein muß. Sollte aus begründeten Härtefällen ein Abweichen vom Reglement notwendig werden, so muß vorher mit dem für alle Ligen verantwortlichen BPV-Vizepräsidenten Rücksprache genommen und um eine Ausnahmeregelung gebeten werden.

8.9 Ausbildung von Pétanque-Trainerinnen C

Wolfgang Kunz berichtet, daß der DPV-Beauftragte für das Trainerwesen Hubert Arians einen Ausbildungsplan für Trainerinnen C ausgearbeitet und beim DSB eingereicht hat. Dieses Konzept wurde mittlerweile genehmigt. Die Ausbildung beinhaltet drei Abschnitte. Die Termine werden noch festgelegt. Auch für den Landesverband Bayern sollen geeignete Spielerinnen an dieser Ausbildung teilnehmen.

Folgende Voraussetzungen müssen erfüllt sein:

- Die Bewerberinnen sollen aus den Reihen der bayerischen Spitzenspielerinnen kommen, d. h. das für einen Trainer/eine Trainerin erforderliche Können muß vorhanden sein; die Techniken des Pétanque-Spiels müssen sicher beherrscht werden.
- Pädagogische Eignung ist notwendig
- Die Lehrgangsteilnehmer verpflichten sich, künftig als Multiplikatoren zu fungieren und die Trainerausbildung auf Landesebene zu übernehmen.
- Interessenten bewerben sich beim BPV-Vorstand. Über die Auswahl entscheidet der Vorstand.

8.10 Wettbewerb für ein Verbandslogo

Nach einer kurzen Diskussion wird folgender Antrag gestiftet: Der Verband schreibt einen Wettbewerb aus, Bedingungen, Termin und Preise werden in der Verbandsschrift mitgeteilt. Aus den eingegangenen Entwürfen prämiert der BPV-Vorstand die besten Einsendungen. Mit einer Enthaltung wird der Antrag einstimmig angenommen.

8.11 Konzept zur Erarbeitung einer Ehrenordnung

Da der Bundesvorstand noch keine Ehrenordnung verabschiedet hat, möchte der BPV nicht vorgreifen. Bis dahin entscheidet der Vorstand über Anlässe und Formen von Ehrungen.

8,12 Etat 97

Die Beschlüsse des Vorjahres über Höhe und Verteilung der einzelnen Haushaltsposten werden unverändert für das Jahr 1997 übernommen - vorausgesetzt, daß die Beschlüsse der Bundesdelegiertenversammlung zur Finanzierung des WM-Defizits nicht eine andere Haushaltsplanung notwendig machen.

8.13 Vorbereitung der 6. Bundesdelegiertenversammlung am 15.03.97 Finanzierungskonzept zur Deckung des WM-Defizits

Zur Finanzierung des WM-Defizits wird das Resümee des Treffens der Landesvorstände mit dem DPV-Vorstand vorgetragen. Mehrere Finanzierungsmodelle wurden bereits erarbeitet.

Die Vertreter des Münchner Vereins teilen hierzu mit, daß sie bereit wären, den ihrer Mitgliederzahl entsprechenden Beitrag umgehend zu bezahlen, wenn dadurch ihre Verpflichtungen abgegolten sind. Dazu kommt der Einwand, daß eine einheitliche Lösung gefunden werden sollte. Nur sehr wenige Vereine sind aber finanziell in der Lage, durch eine einmalige Zahlung ihren Tilgungsanteil zu begleichen.

Siegfried Ress bemängelt an dem Vorschlag, eine "Turniersteuer" einzuführen, daß dadurch engagierte Turnierspieler wesentlich mehr zur Finanzierung des Defizits beitragen, als Spieler, die wenige oder keine Turniere spielen.

Wolfgang Kunz erwidert, daß wir im Landesverband einen hohen Anteil von Spielern haben, die jedes Jahr ihren Mitgliedsbeitrag bezahlen, obwohl dazu keinerlei Notwendigkeit besteht, da sie weder Turniere, noch Liga spielen oder sonstige Leistungen des Verbandes in Anspruch nehmen. Die Unterstützung und Stärkung des Verbandes durch diese Spieler sollte nicht gefährdet werden, indem man sie in gleichem Maße wie Turnierspieler zur Begleichung des WM-Defizits heranzieht.

Matthias Rose, Zwickau fordert, bei der Bundesdelegiertenversammlung nach den Ursachen des Defizits zu fragen und sich daraus ergebende personelle Konsequenzen zu ziehen.

Nach eingehender Diskussion kommt es zu folgenden Abstimmungen, deren Ergebnisse die bayerischen Delegierten bei der Bundesdelegiertenversammlung vertreten werden.

Antrag 1: Für den Fall einer Abstimmung darüber, ob eine bundeseinheitliche Lösung angestrebt werden soll oder ob jeder Landesverband selbst entscheiden kann, auf welche Weise er den notwendigen Beitrag zur Tilgung des WM-Defizits leistet, stimmen die bayerischen Delegierten für eine bundeseinheitliche Lösung. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Antrag 2: Das WM-Defizit soll nicht über eine allgemeine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge getilgt werden, sondern über die Ausrichtung der Turniere. Dieser Antrag wird mit 17 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen angenommen.

Der Antrag, daß zur Finanzierung des Defizits die Ausschüttungen der Turnierpreise um 30 % reduziert werden, wird mit 3 Ja-, 19 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen abgelehnt.

Antrag 3: Das WM-Defizit soll dadurch finanziert werden, daß bei allen offenen Turnieren 3 DM des Startgeldes je Spieler an den Verband abgeführt werden. Dieser Antrag wird mit 15 Ja-, 7 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

In einer abschließenden Abstimmung werden die Einzelheiten der vorausgegangenen Abstimmungen noch einmal zusammengefaßt:

Die bayerischen Delegierten werden bei der Bundesdelegiertenversammlung 1997 folgendes Finanzierungskonzept vertreten: Zur Deckung des WM-Defizits ist eine bundeseinheitliche Lösung anzustreben. Das Defizit wird nicht über die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge getilgt. Stattdessen werden bei offenen Turnieren von allen Startgeldern 3 DM je Spieler zur Finanzierung des Defizits verwendet. Dadurch sollte das Defizit innerhalb eines Zeitraumes von 2 - 3 Jahren getilgt sein.

Dieser Antrag wird mit 22 Ja-Stimmen und einer Nein-Stimme angenommen.

8.14 Wahl der Delegierten für die 6. Bundesdelegiertenversammlung

Wolfgang Kunz, Uwe Großberger, Claus-Detlev Bues und Christian Kunz stellen sich zur Wahl. Sie werden einstimmig gewählt. Als Ersatzdelegierte werden einstimmig, bei einer Enthaltung Anneliese Maggi München und Adolf Becker, Mechenhard gewählt.

TOP 9: Verschiedenes

Michael Ludwig, Schweinfurt schlägt vor, daß die Turnierausrichter für Kinder und Jugendliche ermäßigte Startgebühren einführen sollten. Siegfried Ress ergänzt hierzu, daß für kinderreiche Familien die Startgelder im Laufe einer Saison erheblich zu Buche schlagen. Erwidert wird, daß der Verband die Höhe und Differenzierung der Startgelder nicht reglementieren möchte. Es wird den Turnierausrichtern aber empfohlen, ihre Startgelder familienfreundlich zu gestalten. Wolfgang Kunz schlägt außerdem vor, daß betroffene Familien diejenigen Ausrichter, die sich an diese Empfehlung nicht halten, bei der Einschreibung ansprechen und einen Nachlaß aushandeln.

Mit einem Dank an die Teilnehmer wird die Versammlung um 18.15 Uhr beendet.

Versammlungsleiter

Protokollführer

Wolfgang Kunz

Uwe Großberger

Nürnberg, den 20. März 1997

Anlagen

Anlage 1

des Protokolls der BPV-Jahresversammlung
am 22. Februar 1997 in Nürnberg

Anwesenheitsliste

BPV-Vorstand:

Präsident
Vizepräsident
Kassenwart
Sportwart
Jugendwart

Wolfgang Kunz Uwe
Großberger
Claus Detlev Bues
Christian Kunz
Jochem Röthlein

Verein:

1. BCP Aschaffenburg
Augsburger Boule-Club e. V.
DFC Bamberg e. V. Sektion Petanque
DFG Bayreuth e. V. Sektion Petanque
DFG Bayreuth e. V. Sektion Petanque
Bürgstädter Kies-Bouler e. V.
Bürgstädter Kies-Bouler e. V.
Bürgstädter Kies-Bouler e. V.
1. Chemnitzer Petanque-Club e. V.
Boule-Club Zum Goggerturm Dietfurt
Boule-Club Zum Goggerturm Dietfurt
Boulot Erlangen
Petanque-Club Erlangen 96
Petanque-Club Erlangen 96
Petanque-Club Furth im Wald e. V.
Pätanque-Club Furth im Wald e. V.
Pätanque-Club Furth im Wald e. V.
1. Boule-Club Germering e. V.
1. Boule-Club Germering e. V.,
Freie Turnerschaft Hof e. V.
1. Münchner Kugelwurfunion e. V.
1. Münchner Kugelwurfunion e. V.
PC Noris Cochonnets Nürnberg e. V.
PC Noris Cochonnets Nürnberg e. V.
Les Cochons Bleus Nürnberg
Boule-Club Zwanglos Zwinger Nürnberg
Boule-Freunde Pfaffenhofen
TSV 1860 Schillingsfürst e. V. Abt. Pétanque
Schwabmünchner Park-Bouler e. V.
Schwabmünchner Park-Bouler e. V.
Schweinfurter Kugelleger e. V.
Schweinfurter Kugelleger e. V.
Petanque-Freunde Wetzelsberg e. V.
DFG Würzburg e. V. Sektion Petanque
DFG Würzburg e. V. Sektion Petanque
Petanque-Club Maurizio Zwickau e. V.

Vertreter:

Gebhard Maier
Siegfried Ress
Joel Tharreau
Alfred Bogner
Christina Riffel
Raoul Lewicki
Elisabeth Lewicki
Dieter Tolbert
Achim Dresler
Josef Schweiger
Andreas Steiger
Heinz Schneider
Gert Waigl
Christian Waigl
Bertrand Wissmann
Daniel Wissmann
Walter Kitzberger
Egon Grässle
Thomas Aichmeier
Peter Sander
Anneliese Mogg
Horst Wegner
Karola Herrmann
Frank Hausam
Hermann Hausruckinger
Rolf Meyer
Joachim Schäfer
Harald Winter
Helmut Lenhart
Barbara Lenhart
Nobert Weiglein
Michael Ludwig
Karlheinz Lößl
Georg Kieslich
Georg-Ulrich Pitsch
Matthias Rose

Gemäß §11 der BPV-Satzung hatten die anwesenden Vereine und Spielgemeinschaften folgende Stimmen:

Aschaffenburg	2 Stimmen	Furth im Wald	2 Stimmen	Schillingsfürst	1 Stimme
Augsburg	2 Stimmen	Germering	2 Stimmen	Schwabmünchen	1 Stimme
Bamberg	1 Stimme	Hof	1 Stimme	Schweinfurt	2 Stimmen
Bayreuth	1 Stimme	Mechenhard	1 Stimme	Wetzelsberg	1 Stimme
Bürgstadt	2 Stimmen	München	3 Stimmen	Würzburg	2 Stimmen
Chemnitz	1 Stimme	Nürnberg (NC)	2 Stimmen	Zwickau	1 Stimme
Dietfurt	1 Stimme	Nürnberg (LCB)	1 Stimme		
Erlangen (Boulot)	1 Stimme	Nürnberg (ZZ)	1 Stimme		
Erlangen (96)	1 Stimme	Pfaffenhofen	1 Stimme		

Präsident, Vizepräsident, Kassenwart, Sportwart und Jugendwart beteiligten sich nicht an den Abstimmungen.
Die Versammlungsteilnehmer hatten demnach insgesamt 34 Stimmen.